

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Die schweizerische Baukunst**

Band (Jahr): **5 (1913)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schaffhausen.

Zur Erlangung von Plänen für ein Schulhaus mit Turnhalle auf dem Emmersberg in Schaffhausen hat der Stadtrat von Schaffhausen unter den seit mindestens einem Jahr im Kanton Schaffhausen ansässigen und in der übrigen Schweiz wohnenden schaffhauserischen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Doppelrealschulhaus auf dem Emmersberg eröffnet.

Die Projekte werden von einem Preisgericht beurteilt, das aus folgenden Mitgliedern besteht: Stadtrat Hermann Schlatter, Baureferent, Vorsitzender, Architekt Hans Bernoulli, Basel, Stadtbaumeister Fißler in Zürich, Professor Eduard Haug in Schaffhausen, Architekt Werner Pfister in Zürich.

Dem Preisgericht steht zur Prämierung der besten Entwürfe die Summe von Fr. 8000 zur Verfügung.

Die preisgekrönten Entwürfe werden Eigentum der Stadt. Der Stadtrat beabsichtigt, die Ausführung des Baues dem Verfasser des vom Preisgerichte hierfür empfohlenen Projektes zu übertragen, jedoch behält er sich freie Hand vor.

Zürich.

Am 16., 17. und 18. Juni fand in der Aula der Hirschengraben-schule in Zürich die Beurteilung der Wettbewerbsentwürfe für einen Bebauungsplan der Eierbrecht in Zürich statt. Das Preisgericht, bestehend aus den Herren Stadtrat Dr. Alti als Vorsitzendem, Prof. D. Baumeister in Karlsruhe, Stadttingenieur Dick in St. Gallen, Stadtbaumeister Fr. Fißler in Zürich, Prof. Ewald Genzmer in Dresden, alt Regierungsrat Meese in Basel und Stadttingenieur Viktor Wenner in Zürich, hat einen 1. Preis nicht erteilt und folgenden Entscheid gefällt:

Einen 2. Preis von Fr. 3400 erhält No. 1 Motto: „Salus publica“, W. Schwegler und Charles Béguelin, Architekten, Zürich und Bern. Drei 3. Preise ex aequo von je Fr. 2200 erhalten No. 6, Motto: „Neus und alts, Gott erhalts“. J. Maurer und E. Hulstegger, Architekten, Minervastraße 117, Zürich 7, Nr. 16, Motto: „Waser“. Pfeghard & Häfeli, Architekten und Ingenieure Carl Jegher, Zürich. Nr. 18, Motto: „Um oder über den Kapf zur Eierbrecht“. Gebr. Pfister, Architekten B. E. A. Zürich.

Die öffentliche Planausstellung findet in der Aula der Hirschengraben-schule von Freitag, 20. Juni, bis und mit Montag, 30. Juni, je vormittags von 9–12 und nachmittags von 1/2–7 Uhr statt.

Literatur.

Haus und Heim.

Einfamilienhäuser und Mietshäuser in Gruppen und Reihen gebaut (Aufbau und Innengestaltung). Von Architekten Waldauf und Professor Hecker. Mit rund 240 Originalzeichnungen. 148 Seiten. Preis kart., Fr. 4.--. Verlag von H. A. Ludwig Degener, Leipzig. — Zu dem Buche „Wie baue ich mein Haus in der Gartenstadt und auf dem Lande?“, welches bei seinem Erscheinen regstes Interesse erweckt hat, bildet das vorliegende der gleichen Verfasser die Fortsetzung. Es behandelt klar und übersichtlich in der Hauptsache die Aufbaugestaltung des eingebauten bürgerlichen Wohnhauses. Das alleinstehende Wohnhaus wird zunächst benutzt, um durch Anbau gleicher und anderer Hausformen freistehende Doppelhäuser und Hausgruppen zu bilden. Die Hausgruppen bilden die Ueberleitung zu den eigentlichen Reihenhäusern. Im ersten Abschnitt werden nur die kleineren eingebauten Häuser sowie Reiheneckhäuser mit einem oder zwei Geschossen (einschl. Erdgeschoss) behandelt. Vorausgeschickt sind allgemeine Gesichtspunkte

und Beispiele für die Ausbildung der Einzelheiten in der Fassade in Rücksicht auf Umrislinie (Dachgestaltung), wie Dachlaken, Dachfenster, Dachrker, Giebel in Fachwerk und Stein; Größe Form und Verteilung der Fenster; Vor- und Rücksprünge, wie Terrassen, Erker, Balkone, Lauben und Hallen, Hauseingänge und Haustüren.

Der zweite Abschnitt behandelt größere, vor allem höhere städtische Mietshäuser (Wohn- und Geschäftshäuser) mit drei und vier Geschossen (einschl. Erdgeschoss). Der dritte Abschnitt endlich befaßt sich mit den Gestaltungselementen und deren Anwendung bei der Gestaltung von Innenräumen. Der Hauptwert ist wieder auf die konstruktive Aufteilung der Baumassen und sachliche Ausbildung aller Einzelheiten gelegt.

Zeitschriften.

Der Baumeister. Heft Nr. 9. Holländische Landhäuser. Architekt S. de Clerq im Haag. — Haus des Kunsthändlers S. A. Drey in München, Architekt G. v. Leide. — Landsitz Heinenhof bei Potsdam Architekt D. March, Charlottenburg. — Stadtbad und Ruhrbrücke in Mülheim a. d. Ruhr. — Grundmauerwerk Hattersheim der Stadt Frankfurt a. M. Architekt Hans Dafen Frankfurt a. M.

Architektonische Rundschau. Nr. 9. R. Klaphack. Aus Rheingebiet und Westfalen. — Wilhelm Kreis, Betonhalle in Leipzig. — Entwurf zur Düsseldorfer Kunstakademie Architekt Karl Wach und Heinrich Beck (zur Ausführung bestimmt). — Friedrich Schulz, Neubauten in Bielefeld.

Wiener Bauindustrie Zeitung. Nr. 36. Verbauung der Freihausgründe in Wien. — Skizze für ein Berg-Cafe bei Karlsbad. Architekten Glaser und Scheffel — Projekt einer Kirche für Volosca, Abbazia. Arch. K. & J. Ernstberger. — Villa des Baron Warsberg in Salzburg. Arch. J. Schubauer. — Wohnhaus der Familie Pulien in Sofia. Arch. J. Grünanger.

Nr. 37. Die Kirche Wang im Riesengebirge. — Beamtenwohnhäuser. Arch. Hugo Neumann.

Nr. 38. Theophilus Hansen, zum 100. Geburtstag. — Ausführungsprojekt für den Neubau „Anker“ Wien, Hoher Markt. Arch. E. v. Gotthelf und S. Neumann.

Süddeutsche Bauzeitung. Nr. 23. Reisezeichnungen von Kollmann.

Nr. 24 und 25. Die staatlichen Neubauten in Kissingen. Archit. Max Littmann, München.

Bauzeitung für Württemberg, Baden, Hessen. Nr. 23 und Nr. 24. Wettbewerb Saalbau Stadtpark Stuttgart. —

Nr. 25. Die Jahrhunderthalle in Breslau. —

Der Bau. Nr. 23. Entwurf zu einer Kirche. Architekt Lothar Meiner Offenbach.

Nr. 24. St. Georgskirche in Milbertshofen bei München, Arch. D. Kurz und E. Herbert, München.

Notiz.

Die Redaktion beabsichtigt das zweite Augustheft der Schweizerischen Baukunst der Internationalen Bauausstellung zu widmen. Herr Felix Beran in Zürich, der beabsichtigte einen Bericht über die Ausstellung zu schreiben, kann infolge geschäftlicher Abhaltung erst im Herbst nach Leipzig und wir hoffen, daß er dann noch ergänzend über einige technische Neuerungen berichten wird.